

Nürnberger Statistik aktuell



Ein Informationsdienst des Amts für Stadtforschung und Statistik der Stadt Nürnberg

Statistischer Monatsbericht für Februar 1990

28.03.90

Pendler im Großraum Nürnberg

53 % aller Beschäftigten der Industrieregion Mittelfranken erzielen ihr Einkommen in Betrieben innerhalb des Nürnberger Stadtgebiets, in dem jedoch nur 41 % der Aktivbevölkerung im Alter von 18 - 65 Jahren auf einer Fläche von nur 6 % der gesamten Region leben. Die Wirtschaftsbevölkerung Nürnbergs, d. h. die Zahl der vom Sozialprodukt der Stadt lebenden Menschen 1), ist mit rund 661 000 um 40 % größer als die Wohnbevölkerung (Stand Volkszählung 1987).

Diese Zahlen demonstrieren die regionale Bedeutung Nürnbergs, aber auch die wechselseitige Abhängigkeit von Stadt und Umland. Einerseits müssen möglichst gleichwertige Lebensbedingungen und qualifizierte Arbeitsplätze auch außerhalb der städtischen Verdichtungszone geschaffen werden. Andererseits werden durch den hohen Einpendlerüberschuß und die dadurch ausgelösten Folgewirkungen (Bindung von Kaufkraft, Schaffung einer entsprechend leistungsfähigen Infrastruktur) die oberzentralen Funktionen Nürnbergs verstärkt.

Die Berufsein- und -auspendler in Nürnberg, Fürth und Erlangen bei den Volkszählungen 1939, 1950, 1961, 1970 und 1987 (jeweiliger Gebietsstand)

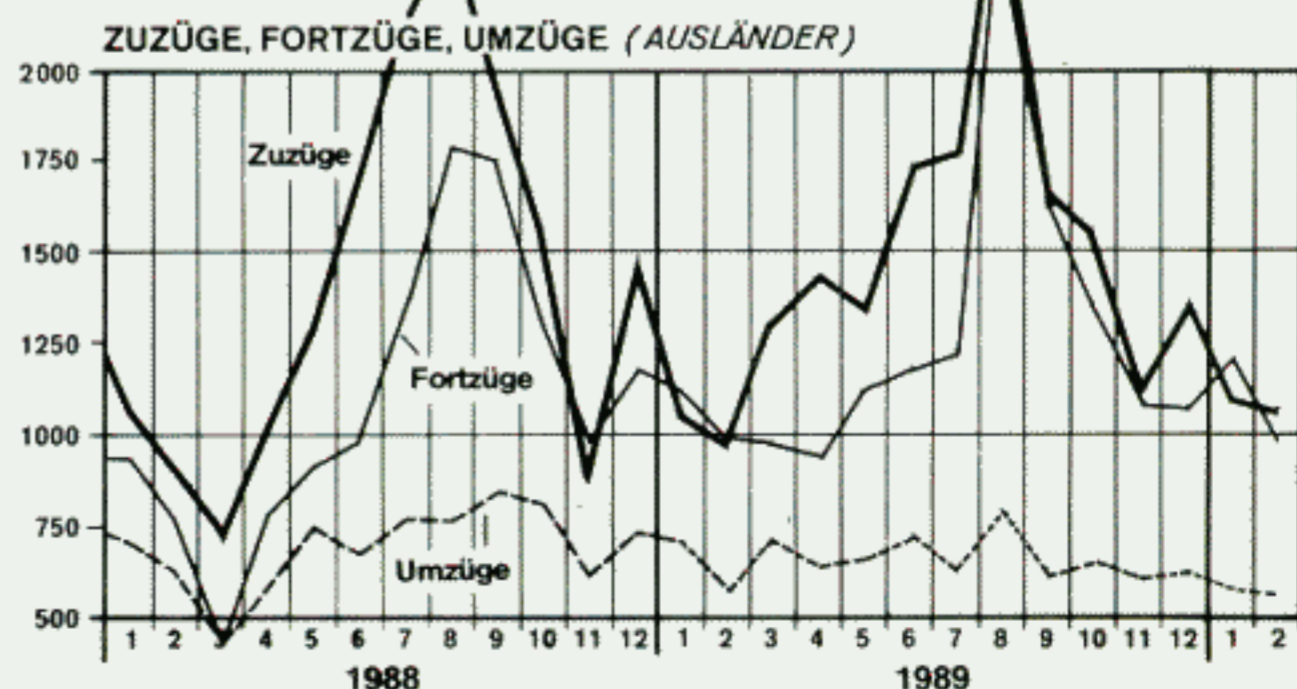
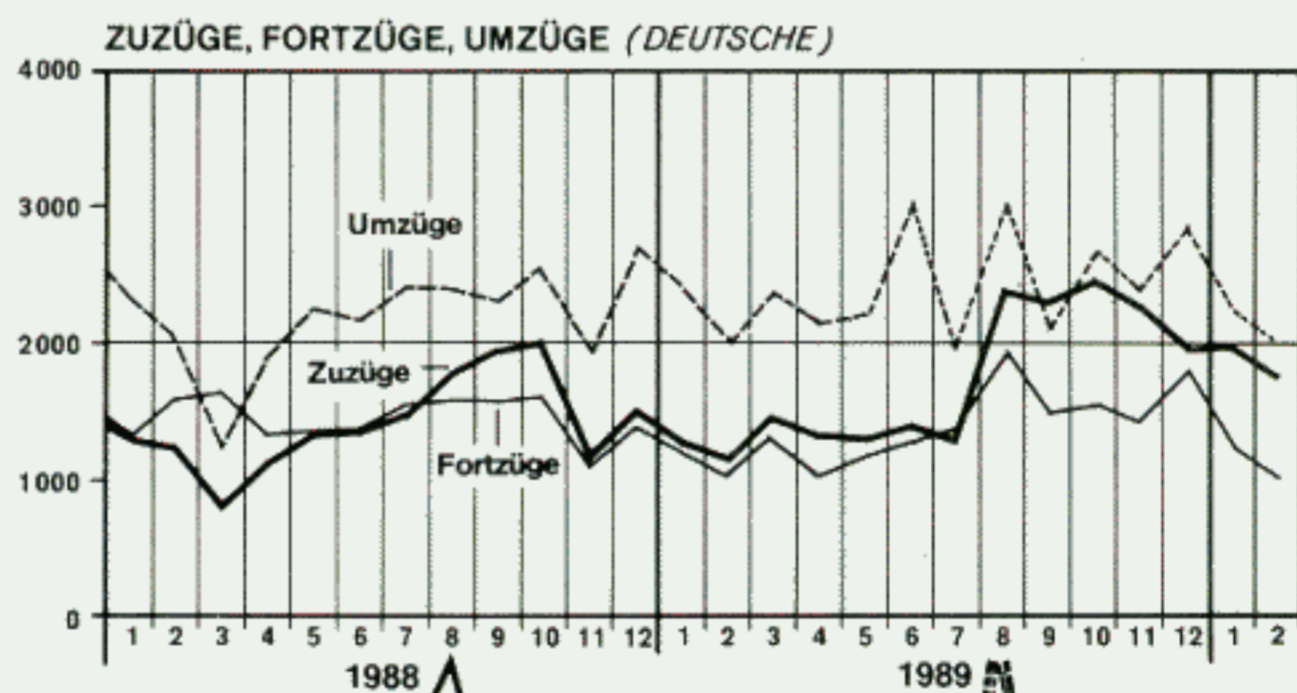
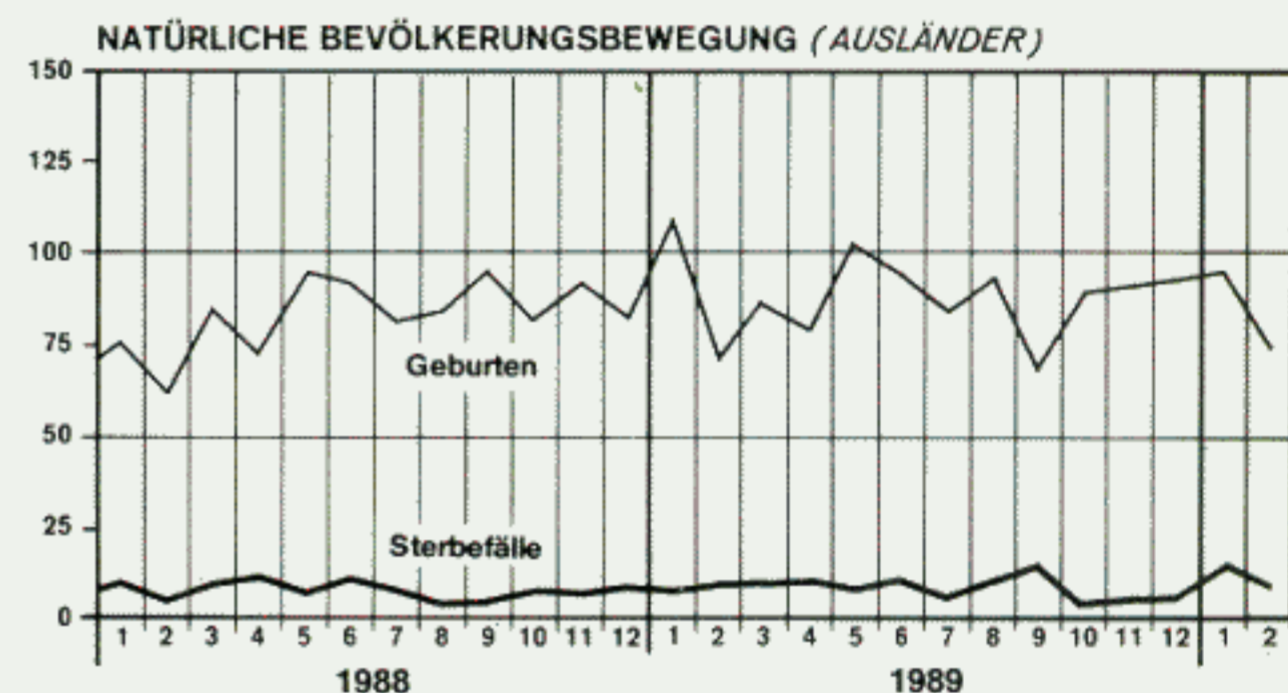
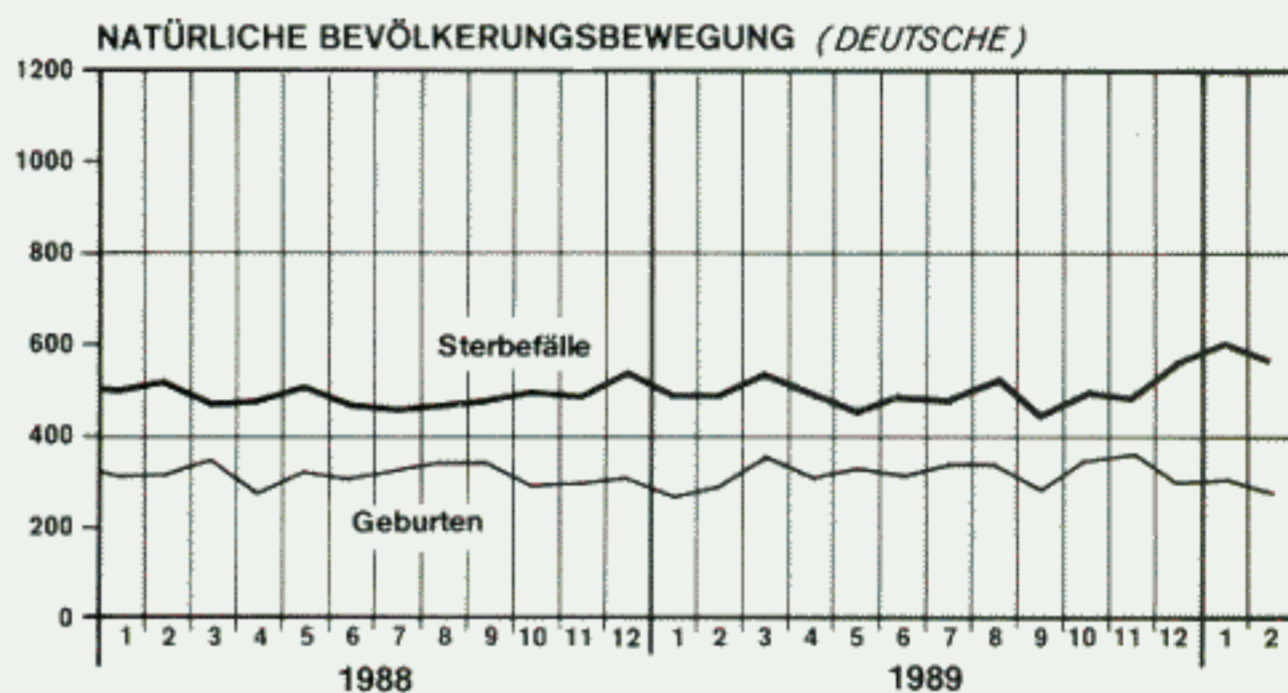
Jahr	Nürnberg	Fürth	Erlangen	in % der Erwerbsspersonen am Arbeitsort		
	Berufseinpender					
1939	24 372	2 631	2 154	10,0	7,6	12,5
1950	37 053	5 329	5 057	16,9	11,7	19,3
1961	75 385	14 985	10 751	25,0	30,1	26,5
1970	89 051	18 880	16 707	29,1	37,0	33,1
1987	117 125	25 238	36 910	37,7	48,5	49,8

Jahr	Nürnberg	Fürth	Erlangen	in % der Erwerbsspersonen am Wohnort		
	Berufsauspendler					
1939	2 375	9 881	487	1,1	23,6	3,1
1950	2 849	9 818	791	1,5	19,6	3,6
1961	9 158	16 921	2 121	3,9	32,7	6,6
1970	12 660	14 586	3 152	5,5	31,2	8,5
1987	29 914	18 469	7 072	10,1	40,7	15,9

Die längerfristige Entwicklung der Pendlerzahlen beweist die ständig gewachsene Bedeutung Nürnbergs als Berufseinpenderzentrum. Das Beschäftigungsvolumen der Nürnberger Wirtschaft übersteigt bei weitem das Arbeitskräftepotential der Nürnberger Wohnbevölkerung. Nach Auswertung

1) Wohnbevölkerung zuzüglich zweifachem Berufseinpenderüberschuß, unter der Annahme, daß jeder Berufspendler durchschnittlich eine weitere Person ernährt.

Fortsetzung letzte Seite

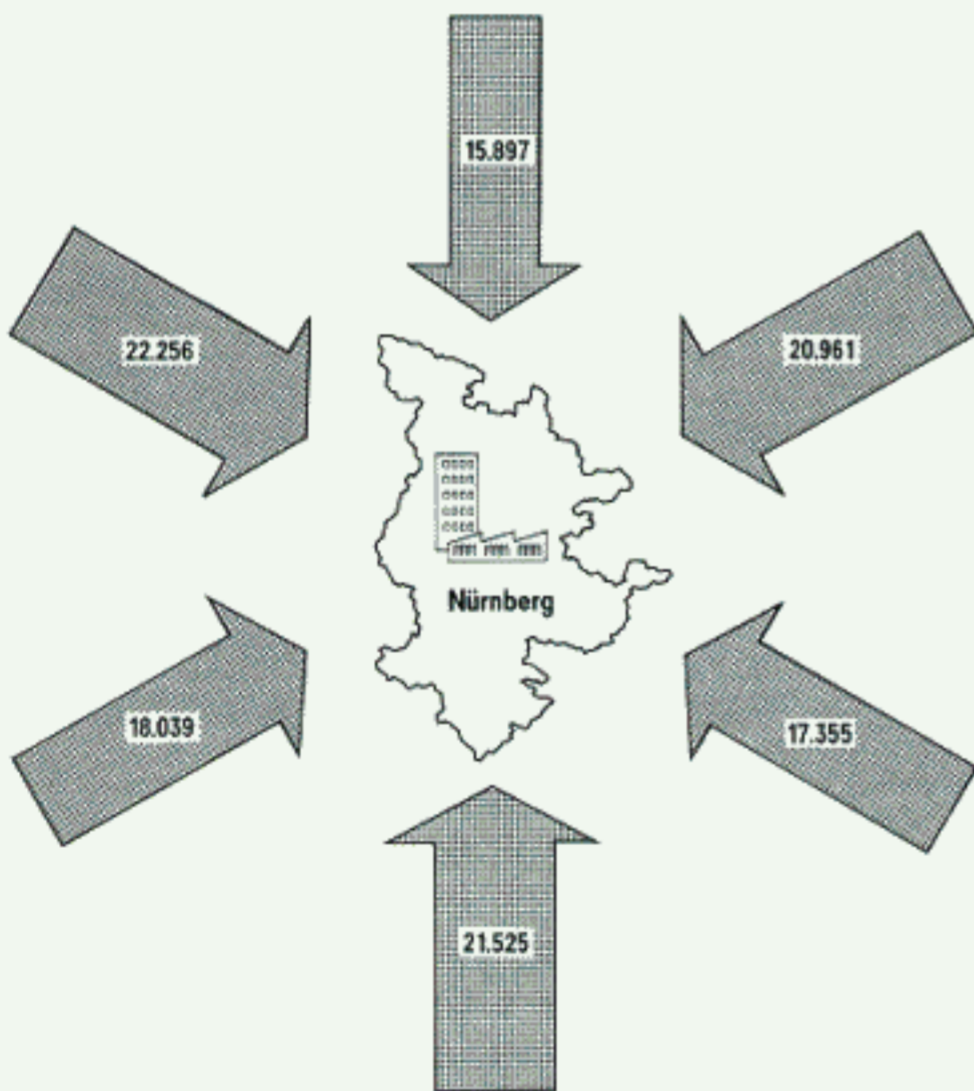


tung der VZ 1987 fahren etwa 38 % der in Nürnberg arbeitenden Erwerbstätigen (= 117 125 Berufstätige) täglich von auswärts über die Stadtgrenze in ihre Betriebe. Gegenüber 1970 bedeutet dies eine nochmalige Steigerung der Einpendlerzahl um 28 000 (+ 8,6 %-Punkte).

Diese Entwicklung ist jedoch nicht nur auf Nürnberg beschränkt. In den benachbarten Arbeitszentren Fürth und Erlangen sind die Einpendlerzahlen sogar relativ stärker gestiegen. Die Einpendler stellen dort fast die Hälfte der Beschäftigten. Dabei überrascht die Entwicklung in Fürth, dessen Bedeutung als Einpendlerzentrum wegen der hohen Auspendlerzahlen (die zu 80 % nach Nürnberg gehen) häufig übersehen wird. Fürth hat zwischen 1970 und 1987 unter den drei Städten die absolut und relativ geringste Zunahme an Auspendlern zu verzeichnen.

Neben den wirtschaftsstrukturellen Aspekten sind die Pendlerzahlen vor allem für die Verkehrsplanung von Interesse. Eine erste Untersuchung der Nürnberger Einpendler nach ihren Herkunftsgebieten zeigt, daß fast 75 % aller Einpendler in den unmittelbar an das Stadtgebiet angrenzenden Landkreisen und kreisfreien Städten wohnen, davon allein in der Stadt und im Landkreis Fürth 32 494 (= 28 %) sowie im Landkreis Nürnberger Land 23 132 Pendler (= 20 %). Eine grobe Zuordnung der Herkunftsgebiete nach Haupteinfallrichtungen ergibt zunächst eine relativ gleichmäßige Verteilung der Pendlerströme. Dieses vorläufige Ergebnis muß durch Abgleich mit den Verkehrszählungen und unter Berücksichtigung der gewählten Verkehrsmittel noch überprüft werden. Dazu wird eine z. Zt. in Arbeit befindliche Pendleranalyse genauere Aussagen liefern.

Berufseinpendler nach Nürnberg 1987



Preisindex der Lebenshaltung im Bundesgebiet

Quelle: Statistisches Bundesamt (1985 = 100):

Preisindex für die Gesamtlebenshaltung	Febr. 1989	Jan. 1990	Febr. 1990	Veränderung in % gegen	
				Febr. 1989	Jan. 1990
aller privaten Haushalte	103,4	105,8	106,2	+ 2,7	+ 0,4
von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	104,1	106,4	106,9	+ 2,7	+ 0,5
von Arbeitnehmer-Haushalten mit mittleren Einkommen	103,1	105,4	105,8	+ 2,6	+ 0,4
von Renten- u. Sozialhilfeempf.	103,2	105,9	106,3	+ 3,0	+ 0,4

